

KoBRA

Kooperationsprogramm zu normativem Management von Belastungen und Risiken bei körperlicher Arbeit



Wachsender Kostendruck, Qualitätsanspruch und Variantenvielfalt führen in Industrieunternehmen zu einem hohen Anspannungsgrad für Produkt- und Produktionsplanung. In diesem Kontext fällt bereits die Berücksichtigung der gesetzlichen Arbeitsschutzbestimmungen nicht immer leicht. Umso wichtiger ist es, Primärprävention MSE in bestehende

betriebliche Abläufe zu integrieren. Im Projekt KoBRA wurde dies für den Bereich der Arbeitsgestaltung näher untersucht.

In Teilprojekten mit Unternehmen insb. der Automobilindustrie und deren Zulieferbereich wurde an Beispielen erprobt und herausgearbeitet, wie eine vorausschauende Arbeitsgestaltung von Produktions- und Logistkarbeitsplätzen gefördert und in vorhandenen Prozessen stärker verankert werden kann. Dabei stand, neben allgemeinen Methoden und Prozessen der Gefährdungsbeurteilung und Risikoreduzierung, vor allem die Integration ergonomischer Quality Gates in Planungsprozessen im Blickpunkt. Das Projekt erlaubte, das verwendete modulare Modell weiter zu verfeinern und mit Methoden und Instrumenten anzureichern, die für betriebliche Praktiker hilfreich und auch auf andere Branchen transferierbar sind.

Die Ergebnisse wurden in einem unternehmensübergreifenden Austausch mit Vertretern der Unfallversicherungsträger und anderen, KMU beratenden Institutionen diskutiert. Diese Transferplattform wird über das Projekt hinaus Bestand haben. KoBRA wurde zudem vom Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) und dem Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo) unterstützt.

Institut für Arbeitswissenschaft (IAD)

Ansprechpartner: Dr.-Ing. Karlheinz Schaub
schaub@iad.tu-darmstadt.de
www.kobra-projekt.de



Akteure im Förderschwerpunkt



Technische Universität Darmstadt
Institut für Arbeitswissenschaft
Petersenstraße 30 · 64287 Darmstadt
Telefon: 06151-16-2987
E-Mail: sek@iad.tu-darmstadt.de
www.arbeitswissenschaft.de



IFGP – Institut für gesundheitliche Prävention
Wolbecker Windmühle 13a · 48167 Münster
Telefon: 02506-30028-0
E-Mail: info@ifgp.de
www.ifgp.de



uve GmbH für Managementberatung
Kalckreuthstraße 4 · 10777 Berlin
Telefon: 030-31582-465
E-Mail: h.siekman@uve.de
www.uve.de



Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20 · 42119 Wuppertal
Telefon: 0202-439-3718/2291
E-Mail: mueller@wiwi.uni-wuppertal.de
www.wirtschaftspsychologie-wuppertal.de



DGUV – Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Fockenstraße 1 · 81539 München
Telefon: 089-62272-210
E-Mail: christian.pangert@dguv.de
www.unfallkassen.de

Die Modellvorhaben wurden im Rahmen des Förderschwerpunkts «Belastungen des Muskel-Skelett-Systems bei der Arbeit» des Modellprogramms zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen gefördert und fachlich begleitet durch:



Bundesministerium für Arbeit und Soziales
www.mopro.bmas.de



Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
www.baua.de/modellprogramm



FÖRDERSCHWERPUNKT 2007

Belastungen des Muskel-Skelettsystems bei der Arbeit – integrative Präventionsansätze praktisch umsetzen



gefördert durch



fachlich begleitet durch



Modellprogramm

« Belastungen des Muskel- Skelett-Systems bei der Arbeit – integrative Präventionsansätze praktisch umsetzen »

Seit dem Jahr 1993 verfolgt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit dem „Programm zur Förderung von Modellvorhaben zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen“ das Ziel, arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren und Erkrankungen zu reduzieren und die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten zu erhalten. Dazu werden Modellvorhaben zu aktuellen Themen in Unternehmen vor Ort gefördert.

Der Förderschwerpunkt „Belastungen des Muskel-Skelett-Systems bei der Arbeit“ sollte modellhafte Konzepte zur innovativen und integrativen Gestaltung der Prävention arbeitsbedingter Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) erarbeiten und erproben.

Denn trotz vielseitiger Bemühungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz verursachen Muskel-Skelett-Erkrankungen weiterhin mehr als ein Viertel der betrieblichen Ausfallzeiten und stehen in Deutschland nach wie vor an der Spitze der Arbeitsunfähigkeitsdiagnosen. Vor diesem Hintergrund haben sich die Projekte des Förderschwerpunktes speziell mit der Verbreitung von ergonomischem Anwendungswissen sowie dessen Implementierung in betriebliche Prozesse beschäftigt.

Die drei Projekte des Förderschwerpunkts haben gut handhabbare Praxisbeispiele modellhaft entwickelt, erprobt und die Möglichkeit ihrer Übertragbarkeit auf andere Tätigkeiten, Branchen und Regionen überprüft.

PAKT | Programm Arbeit Rücken Gesundheit

naprima | Nachhaltige Präventionskonzepte zur Reduzierung von Muskel-Skelett-Erkrankungen in dezentralen Strukturen

KoBRA | Kooperationsprogramm zu normativem Management von Belastungen und Risiken bei körperlicher Arbeit

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Ansprechpartnerin: Andrea Lohmann-Haislah
modellprogramm@baua.bund.de

PAKT

Programm Arbeit Rücken Gesundheit

Im Modellprojekt „PAKT–Programm–Arbeit–Rücken–Gesundheit“ wurde ein ganzheitliches, modulartig aufgebautes Präventions- und Gesundheitsförderprogramm (PGP) zur Vermeidung sowie Reduzierung von Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) bei Arbeitstätigkeiten mit risikobehafteten körperlichen, psychischen und psychosozialen Belastungen weiterentwickelt.

Als betriebliche Kooperationspartner beteiligten sich elf kommunale Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebe. Im Focus standen die Mitarbeiter, bei denen aufgrund ihrer körperlichen Tätigkeiten (Heben, Tragen, Schieben und Ziehen) kritische Belastungssituationen für den Bereich MSE vorliegen.

Anhand des ermittelten Bedarfs der Praxis wurden folgende Präventionsprodukte in den Betrieben erprobt und umgesetzt:

- Arbeitsschutzmanagement
- Veranstaltung „Rückengesundheit“
- Gesunde Führung
- Gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung und Teamentwicklung
- Netzwerkbasierte Rückenprogramme
- Mentoring Assistenz Programm



Der modulare Aufbau der PAKT-Maßnahmen bietet Unternehmen die Möglichkeit, verschiedene Produkte nach ihren Bedürfnissen zu kombinieren.

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse wurde u. a. durch den Aufbau eines Verbundsystems gesichert. Über das Projektende hinaus wird die Bildung von Akteursallianzen mit Vertretern der Unfallkassen weiter verfolgt. Ziel ist die Übertragung des PAKT-Konzepts auf andere Regionen.

PAKT-Projektverbund: uve, Universität Wuppertal, DGUV

Ansprechpartner: Dr. Michael Meetz
info@pakt-praevention.de
www.pakt-praevention.de



naprima

Nachhaltige Präventionskonzepte zur Reduzierung von Muskel-Skelett-Erkrankungen in dezentralen Strukturen

Das Projekt naprima hatte sich zum Ziel gesetzt, für Unternehmen mit dezentraler Struktur primärpräventive bedarfs- und praxisgerechte Konzeptionen zur Reduzierung von Muskel-Skelett-Belastungen zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen. Im Kontext des Einzelhandels am Beispiel der REWE-Group galt es dabei folgende Fragen zu beantworten: Wie muss eine nachhaltige Betreuungsstruktur im Markt aufgebaut sein? Wie kann die nachhaltige Einbindung des Vorhabens in die Organisation des Arbeits- und Gesundheitsschutzes gelingen? Wie werden die Beschäftigten vor Ort erreicht?

Im Projekt konnte dazu ein erfolgreiches Umsetzungsmodell entwickelt werden. Das Modell ist in die Betreuungsstruktur und in die Organisation des Arbeits- und Gesundheitsschutzes eingebunden. Durch die Ausbildung und Einbindung von Multiplikatoren für das Thema (Gesundheitscoaches), die Qualifizierung und Partizipation von Führungs- und Fachkräften und die strukturelle Einbindung der Maßnahmen in der Organisation ist es nachhaltig und übertragbar.

Das Modell erreicht die Beschäftigten durch eine individuelle Ansprache und verschiedene bedarfsgerechte, an den konkreten Tätigkeiten entwickelte Informationsmedien (Printmedien, Film), eine dezentrale Versorgung vor Ort mit dem viafit mobil und eine ganzheitliche Betrachtung des Themas MSE durch Einbindung des Themas Ernährung mittels einer Bioimpedanzanalyse. Damit ist das Modell praxisnah, tätigkeitsspezifisch und zielgruppenorientiert.



Institut für gesundheitliche Prävention (IFGP)

Ansprechpartner: Marc Lenze
info@ifgp.de
www.naprima-projekt.de

naprima
projekt